

Zu diesem Heft

Wie können wir uns ein Bild von einem Menschen machen, der vor 2000 Jahren starb? Briefe haben wir nicht und auch kein Tagebuch. Bilder, die uns exakte Auskunft geben, wie eine Fotografie es könnte, existieren nicht.

Was Augustus, Roms erster Kaiser, der Nachwelt in Stein gemeißelt hinterlassen hat, sind die *Res Gestae*, sein Tatenbericht, den der Historiker Theodor Mommsen im 19. Jahrhundert einmal »die Königin der antiken Inschriften« nannte. Ferner können wir die alten Schriftsteller und Historiker lesen, von Horaz über Ovid bis Sueton. Verglichen mit dem Quellenreichtum der jüngeren Geschichte ist dies wenig. Und doch verrät uns dieses wenige viel. Denn die antiken Texte schildern einen Menschen voll faszinierender Widersprüche.

Augustus war ein Herrscher und Beherrscher des Übergangs. In den Wirren des Bürgerkriegs nach der Ermordung seines Adoptivvaters Iulius Caesar kämpfte und mordete er sich an die Spitze des zerrütteten römischen Staats und etablierte ein neues politisches System im Gewand des alten. Formal war Rom noch immer eine Republik, hinter der Fassade aber hatte nun einzig er, der Prinzeps, das Sagen. Die römische Kaiserzeit begann.

Die alten Eliten mit der neuen Ordnung versöhnt zu haben war seine große Leistung. Herrscher von Karl dem Großen bis Napoleon bewunderten ihn. Welches Mittel aber rechtfertigt welchen Zweck? Diese Frage, so zeigen es die Autorinnen und Autoren dieses Heftes, stellt sich für jedes Kapitel der augusteischen Geschichte aufs Neue. Woran muss sich ein Staatsmann messen lassen? Allein am Ergebnis seiner Taten oder auch an moralischen Maßstäben?

Das Bild des Augustus, das wir durch solche Befragung gewinnen, ist durch und durch ambivalent. Licht und Schatten liegen nah beieinander: Der Friedensstifter war zugleich ein Kriegstreiber, der große Versöhner ein kalter Machtmensch. So bleibt Augustus glänzendes Vorbild und abschreckendes Beispiel in einem. Genau deshalb aber vermag die Auseinandersetzung mit ihm selbst aktuelle Krisen des Übergangs noch zu erhellen. Denn auch wenn er als Gestalt historisch ist – die Muster seines Handelns begegnen uns bis heute.

CHRISTIAN STAAS
Chefredakteur



2/14 INHALT

3 Fundstück

6 Die ganze Welt

Überall in Europa erinnern antike Ruinen an Roms vergangene Größe. Der Fotograf Alfred Seiland hat sie bildgewaltig festgehalten

14 Herrscher und Heiland

Gefürchtet wurde er und verehrt: Das Leben des Augustus – und warum es uns bis heute fesselt
Von Werner Dablheim

21 Im Panzer gibt er richtig an

Was antike Bildnisse verraten: Fragen an die Archäologin Erika Simon

22 Augustus' Reich

Politik, Handel und Alltag zur Zeit des ersten römischen Kaisers
Von Werner Dablheim

26 Gnadenlos erfolgreich

Wie Octavian zu Augustus wurde: Stationen eines blutigen Aufstiegs
Von Maria Dettenhofer

34 Rebellin jenseits des Meeres

Die ägyptische Königin Kleopatra war die Geliebte von Octavians größtem Feind
Von Judith Scholter

36 Der schöne Schein der Republik

Augustus entmachtete den Senat und versöhnte ihn zugleich mit seiner Herrschaft
Von Werner Rieß

44 Geliebt, gelobt, verbannt

Ovid, der Dichter der »Metamorphosen«, musste auf Geheiß des Kaisers ins Exil
Von Maximilian Probst



46 Eine teure Truppe

Wie Augustus sich das Heer untertan machte und woher er das Geld dafür nahm
Von Karlheinz Dietz

52 Griff nach der Weltmacht

Wie kein anderer vor ihm dehnte Augustus das römische Imperium aus
Von Timo Stickler

58 Der zweite Mann im Staat

Agrippa, des Kaisers Freund und Helfer
Von Marike Frick

60 Die ewige Baustelle

Unter Augustus stieg Rom zur Weltstadt auf
Von Volker Michael Strocka

70 Glaube und Kalkül

Gottesfürchtig war der Prinzeps, doch er machte sich die Religion auch zunutze
Von Alexander Bätz

76 »Es begab sich aber zu der Zeit ...«

Jesus von Nazareth und die römische Geschichte
Von Rainer Riesner

78 Drei-Kind-Politik

Augustus griff tief ins Private ein, um Roms Eliten seinen Willen aufzuzwingen
Von Christina Schneider

84 Gattin und Göttin

Livia Drusilla war die mächtigste Frau Roms
Von Christina Schneider

86 Wer erhält die Macht?

Die schwierige Suche nach einem Erben
Von Christiane Kunst

90 Spuren des Imperiums

Äxte, Dolche, Nägel: Eine Reise in die deutsche Provinz
Von Urs Willmann

98 Das große Vorbild

Der Historiker Alexander Demandt über Augustus und seine Nachfolger von der Antike bis heute

106 Chronik

108 Glossar

110 Bücher und Ausstellungen

113 Zugabe

114 Vorschau

► Weitere Texte im Internet:
www.zeit.de/zeit-geschichte

TITEL: Augustus mit der Bürgerkrone (antikes Bildnis)